

Lernüberprüfungen im Vertiefungseinsatz (3. Ausbildungsjahr)

Organisatorische und didaktische Hinweise:

Im Vertiefungseinsatz müssen zwei Lernüberprüfungen durch die Praxisanleiter*innen durchgeführt werden. Damit rechtzeitig die Jahreszeugnisse erstellt und die Vornoten ermittelt werden können, müssen die Ergebnisse beider Lernüberprüfungen spätestens am Dienstag, 16.05.2023 im DAFZ vorliegen (2. Tag des Unterrichtsblocks). Auch der Beurteilungsbogen für den Vertiefungseinsatz und das Fehlzeitenformular müssen zu diesem Datum im DAFZ abgegeben werden.

Inhaltlich sollen die Auszubildenden durch die Lernüberprüfungen gut auf die Anforderungen der praktischen Prüfung vorbereitet werden.

1. Lernüberprüfung

Thema	Erstellen einer Pflegeplanung für einen Menschen mit erhöhtem Pflegebedarf (PG 4 oder 5) <i>Nach der Mitteilung, für welchen pflegebedürftigen Menschen die Pflegeplanung erstellt werden soll, erhält der/die Auszubildende Zeit zur Erstellung der Informationssammlung.</i> <i>Für die Informationssammlung 1 (Diagnosen und ärztliche Verordnungen) wird das Raster des DAFZ verwendet. Die Informationssammlung der Einrichtung (Info-Sammlung 4 Lebensbereiche <u>oder</u> SIS) darf für die weiteren Arbeitsschritte verwendet werden.</i> Arbeitsauftrag: <ol style="list-style-type: none">Überprüfen Sie die vorhandene Informationssammlung und aktualisieren Sie ggf. die Informationen.Analysieren Sie den Pflegebedarf, indem Sie die fünf wichtigsten Pflegeprobleme in Form von Pflegediagnosen ausformulieren. <i>Dazu können Sie als Hilfsmittel den „Pflegediagnosen-Katalog zur Dokumentation DAN-GSI“ nutzen.</i>Formulieren Sie für jedes der fünf o.g. Pflegeprobleme ein Ziel.Erstellen Sie einen Pflegeplan in Form einer Tagesstruktur. Berücksichtigen Sie dabei den gesamten Pflegebedarf.
Zeitraum	
Dauer	120 Minuten für das Erstellen der Pflegeplanung (Schritte 2 - 4) auf Grundlage der vorher erstellten Informationssammlung unter Aufsicht
Vorangegangene Anleitungssituationen	<ul style="list-style-type: none">- Übungssituationen zum Umgang mit der Informationssammlung 1 (das Formular wurde im DAFZ eingeführt und erläutert)- Übungssituationen zum Erstellen einer Pflegeplanung nach der üblichen Vorgehensweise in der Pflegeeinrichtung



Bewertungskriterien für die Pflegeplanung

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Info-Sammlung ist vollständig und korrekt	
Nutzung von Assessmentinstrumenten	
Pflegebedarf wurde korrekt analysiert (Prioritätensetzung, Beschreibung der PD)	
Pflegeziele sind fachlich nachvollziehbar	
Geplante Maßnahmen sind geeignet, um die Ziele zu erreichen	
Geplante Maßnahmen entsprechen dem aktuellen Wissensstand	
Geplante Maßnahmen sind an die individuelle Situation des Pflegeempfängers angepasst	
Kommentar/Gesamtnote 1. Lernüberprüfung	

2. Lernüberprüfung

Thema	<p>Durchführung der Pflege von mind. zwei pflegebedürftigen Menschen, von denen einer einen erhöhten Pflegebedarf aufweist (= Hauptprüfungsperson) und anschließendes Reflexionsgespräch</p> <p>Bei der Auswahl der pflegebedürftigen Menschen (= pbM) sollte darauf geachtet werden, dass ein breites Spektrum pflegerischer Fähigkeiten überprüft werden kann.</p> <p><i>Beispiel: Die Hauptprüfungsperson hat einen hohen Bedarf an körperbezogener Pflege, die zweite weist Beratungsbedarf auf oder benötigt aufgrund einer Demenz eine Schritt-für-Schritt-Anleitung</i></p>
Zeitraum	
Dauer	<p>Vorgespräch: 20 Minuten</p> <p>Durchführung: ca. 3 Stunden (max. 200 Minuten)</p> <p>Reflexion: max. 20 Minuten</p>
Vorangegangene Anleitungssituationen	<p>Mehrere Situationen, in denen die Praxisanleitung die/den Auszubildende*n bei der Durchführung der Pflege beobachtet hat und die anschließend gemeinsam reflektiert wurden. Die/der Auszubildende hat zur Durchführung und zur Reflexion eine konstruktive Rückmeldung erhalten.</p>

Berechnung der Gesamtnote

Kompetenzbereich		Note	Faktor	Σ-Wert
I	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen steuern und evaluieren		3	
II	Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten		2	
III	Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten		2	
IV	Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen		1	
V	Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen		1	
Gesamtsumme				

Gesamtsumme ÷ 9 =



Kompetenzbereich I

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Durchführung der geplanten Pflegemaßnahmen	
Durchführung wird angemessen vorbereitet (Material, Raum, Pflegeempfänger ...)	
Maßnahmen werden an die aktuelle Situation angepasst	
Maßnahmen der Körperpflege	
Prophylaktische Maßnahmen	
Unterstützung der Bewegung	
Unterstützung der Ernährung, Flüssigkeitsaufnahme und der Ausscheidungen	
Sicherheit ist gewährleistet	
Hygienische Aspekte wurden berücksichtigt	
Nachbereitung (incl. Materialentsorgung)	
Kommentar/Gesamteinschätzung	
Dokumentation	
Beobachtungen, Abweichungen, Besonderheiten wurden dokumentiert	
Sicherer Umgang mit dem System	
Mündliche Übergabe der Pflegeempfänger an das Pflegeteam nach der Prüfung	
Kommentar/Gesamteinschätzung	
Evaluation der durchgeführten Pflege/des Pflegeprozesses	
Zielerreichung wird überprüft	
Wirksamkeit der durchgeführten Pflege wird realistisch eingeschätzt	
Hintergrund- und Begründungswissen	
Bereitschaft und Fähigkeit zur Selbstreflexion	
Kommentar	

Gesamtnote im Kompetenzbereich I



Begründung (nur bei Bedarf)

.....

.....

.....

.....

Kompetenzbereich II

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Kommunikation und Beziehungsgestaltung (Hauptprüfungsperson)	
Kommunikation und Beziehungsgestaltung (andere Pflegeempfänger)	
Anleitung/Beratung	
Kommentar, Gesamtnote	

Kompetenzbereich III

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Kooperation im Pflgeteam und mit anderen Berufsgruppen	
Durchführung ärztlicher Anordnungen ist fachgerecht und sicher	
Hygienische Prinzipien (entsprechend dem Setting)	
Kommentar, Gesamtnote	



Kompetenzbereich IV

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Rechtliche Grundlagen werden berücksichtigt	
Instrumente der Qualitätssicherung sind bekannt und werden angewendet	
Kommentar, Gesamtnote	

Kompetenzbereich V

Bewertungskriterium	Bemerkungen (Stichworte)
Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse	
Sicheres und kompetentes Auftreten	
Rückenschonende Arbeitsweise	
Erkennen eigener Stärken/Schwächen und Grenzen und angemessener Umgang damit	
Kommentar, Gesamtnote	

Mögliche Aufträge/Fragestellungen für das Reflexionsgespräch

1. Vorbereitung – Dauer 15 Minuten (Rückschau auf die Handlung)

Nehmen Sie sich Zeit, den Ablauf nochmal gedanklich durchzugehen. Nutzen Sie dabei den Ablaufplan für den Prüfungszeitraum als Hilfsmittel:

- *Wie haben Sie sich gefühlt? Wann hat die Aufregung nachgelassen/wann konnten Sie sich voll auf die Pflegesituation einlassen? Was hat Ihre Gefühle beeinflusst?*
- *Was ist Ihnen bei den pflegebedürftigen Menschen aufgefallen? War alles „wie immer“, oder gab es Abweichungen? Wie erklären Sie sich das?*
- *Welche Handlungen haben Sie durchgeführt (der Reihe nach)? Was war gelungen, was war nicht so gut? Haben Sie alles gemacht, was „gut und wichtig“ für die pflegebedürftigen Menschen war? Welche anderen Vorgehensweisen wären vielleicht sinnvoller gewesen?*

Setzen Sie eigene Schwerpunkte: Was war aus Ihrer Sicht wichtig? Machen Sie sich Stichpunkte!

2. (Bewusstwerden wesentlicher Aspekte)

2.1 An welchen Punkten waren Sie unsicher/mussten Sie überlegen, wie Sie vorgehen sollen? Was war anders als üblich, was hat Sie überrascht?

2.2 Was ist Ihnen besonders gut gelungen, womit sind Sie nicht zufrieden?

Hier geht es auch um Hintergrundwissen!!! [(1) pflegfachliche Begründungen des Handelns, (2) Wissen über den pflegebedürftigen Menschen - gesundheitliche Situation und Therapien/Medikamente, Bedürfnisse und Gewohnheiten, biografische Kenntnisse, aktuelle Lebenssituation, (3) weitere Wissensgrundlagen – z.B. Recht, Psychologie]

2.3 Stimmt die Durchführung mit der Planung (Ziele und Maßnahmen) überein? Welche Gründe gab es für mögliche Abweichungen? Waren die Abweichungen aus professioneller Sicht vertretbar/angemessen?

3. (Entwicklung alternativer Handlungsideen)

Welche sinnvollen Alternativen hätte es gegeben? Warum haben Sie die nicht gewählt?

Welche Handlungsalternativen wollen Sie bei einer vergleichbaren Situation ausprobieren?

Welche möglichen (positiven oder negativen) Folgen hätte eine andere Vorgehensweise?

Unsere Fragen dienen dazu, Sie durch den Reflexionsprozess zu führen.

Die Schritte 2 und 3 können im Gespräch durcheinandergelassen werden (ist manchmal sinnvoll, um ein Thema erst abzuschließen)!

Wir wünschen uns, dass Sie Ihre Reflexionsfähigkeit zeigen und das Gespräch weitgehend selbst gestalten – das heißt: Sie sollten wichtige Themen aktiv ansprechen (und sich nicht an Kleinkram aufhalten).